

Komm!

Vor seiner Kreuzigung sagte Jesus Christus zu seinen Jüngern (Johannes 12,32):

32. *Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.*

Rein rechtlich war die Kreuzigung eine Erniedrigung, rein optisch war sie eine Erhöhung. Wir dürfen darüber nachdenken, ob das Kreuz Jesu Christi oder seine Himmelfahrt mehr Menschen zu ihm geführt hat. Was ist so einladend an diesem Kreuz, dass Menschen deshalb zum Glauben an Jesus kommen? Das Kreuz selbst ist nicht einladend, dafür aber die Art, wie Jesus diese Leiden freiwillig auf sich genommen hat und ertrug.

Wenn ein Mensch viel Ungerechtigkeit und Ungereimtheiten zu erleiden hat, so kann es sein, dass ihm ein Buddhist gratuliert, falls er diese Leiden ohne Schimpfen erträgt. Die Gratulation lautet: „Dann bist Du fast ein Buddha! Du stehst kurz vor dem Eingang in das Nirwana!“ Diese Glaubensvorstellungen sind völlig anders als das, was uns in der Bibel und im christlichen Abendland traditionell vermittelt wurde. Deshalb ist es wichtig, diese Glaubensvorstellungen nicht pauschal zu verdammen, sondern erst einmal zuzuhören, wie dies Jakobus in seinem Brief empfiehlt (Jakobus 1,19-20).

Siddhartha lebte im 6. Jahrhundert vor Jesus Christus ([1953VEB], Stichwort *Buddha*, Seite 142) in Indien, wo seit Jahrtausenden die hinduistische Lehre etabliert ist, dass es ein ewiges Rad der Wiedergeburten gäbe, nach dem alle Menschen den gegenwärtigen Zustand als Folge eines früheren Lebens einordnen sollen. Da Siddhartha nur das Leben auf der Erde kannte, suchte er nach einem Weg, aus diesem leidvollen Rad der Wiedergeburten aussteigen zu können. Durch Askese und Andacht kam er schließlich zu einer Lösung, die er für andere Menschen empfahl. Sie nannten ihn fortan *Buddha*, das heißt: *Der Erleuchtete*.

Nach seiner Taufe im Jordan fastete Jesus in der Wüste und war danach so gestärkt und so wenig abgelenkt, dass er den Versucher Satan in die Flucht schlug (Matthäus 4,1-11; Jakobus 4,7). Bei der Kreuzigung erfolgte eine ungleich härtere Begegnung mit diesem Feind aller Menschen, welcher bis dahin die Gewalt über den Tod hatte (Hebräer 2,14). Die hinduistische Lehre vom Rad der Wiedergeburten ist also aus biblischer Sicht eine Irrlehre von der ewigen Herrschaft Satans über die Menschen. Diese Lüge erwiderte der himmlische Erlöser Jesus Christus durch die Tat: Er ließ sich kreuzigen.

Jesus hielt alle Leiden ohne Gegenwehr bis zuletzt aus und starb. Damit hatte er den Satan überwunden und bekam den Schlüssel des Todes (Offenbarung 1,17-18). Dann predigte er nach den Worten des Apostels Petrus den Verstorbenen im Gefängnis des Totenreichs (1. Petrus 3,18-20). Somit hat auch Siddhartha nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift dort das Evangelium von dem Erlöser Jesus Christus erfahren (1. Petrus 4,6).

Das altchinesische Schriftzeichen für das Verb „kommen“ ist ein großes Kreuz, an dem ein großer Mensch in der Mitte und zwei kleine Menschen zur Rechten und zur Linken zu finden sind. Wenn ein Verb im Chinesischen alleine steht, so bedeutet es die Befehlsform, also: „Komm!“ In den Schriftreformen ab Mao wurde das Zeichen etwas geändert, es darf darüber nachgedacht werden, ob dadurch unwissend Jesus gegenüber den beiden Verbrechern, die mit ihm gekreuzigt wurden, noch größer gemacht wurde. Somit lädt Jesus durch sein Kreuz alle Menschen ein, insbesondere alle Japaner, Chinesen und Koreaner. Die Extraeinladung für Fernost ist das altchinesische Schriftzeichen für: „Komm!“ Hudson Taylor, der Gründer der China-Inlandmission, fand diese *Eselsbrücke* beim Erlernen der chinesischen Schrift.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1953VEB]

Lexikon A-Z in einem Band, VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, (1953)

[2013Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2013)